

SMG  
SSM

Schweizerische  
Musikforschende  
Gesellschaft

Société Suisse  
de Musicologie

Società Svizzera  
di Musicologia

# Stefi Geyer & Walter Schulthess

Die ungarische Geigerin Stefi Geyer (1888–1956) und ihr Zürcher Ehemann, der Komponist Walter Schulthess (1894–1971), stehen im Zentrum von zwei Vorträgen mit Konzert in der Zürcher Hochschule der Künste am 18. März 2019, 19.00 Uhr.

Dominik Sackmann — Der Blick in die Musikgeschichte der Schweiz führt immer wieder zu Entdeckungen von Künstlern, die höchstens dem Namen nach bekannt sind, die einst aber so bedeutend waren, dass es sich lohnt, ihr heute weitgehend in Vergessenheit geratenes Wirken neu zu beleuchten. Die Beschäftigung mit dem Zürcher Musikerpaar Stefi Geyer und Walter Schulthess macht dies erneut bewusst.

## Temperamentvolle Geigerin und Muse

Zu den Geheimtipps unter den Violinvirtuosinnen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehörte die ungarische Geigerin Stefi Geyer. Legendär

ist ihr Name dank ihrer kurzen und intensiven Beziehung zu Béla Bartók in den Jahren 1907/08, aus der Bartóks Erstes Violinkonzert hervorgegangen ist. Der andere Komponist, der sich für sie begeisterte, war Othmar Schoeck, der für sie das Violinkonzert «quasi una fantasia» komponierte. Nachdem sie in Budapest geboren worden war und dort ihre Ausbildung bei Jenő Hubay genossen hatte, heiratete sie 1920 den Zürcher Pianisten und Komponisten Walter Schulthess und zog zu ihm in die Schweiz. Dort traf sie wieder mit Schoeck zusammen, und in späteren Jahren begleitete sie Béla Bartók auf dessen Schweizer Tourneen. Kaum verwunderlich, dass bei einer Künstlerin vor allem ihre Beziehungen zu berühmten Männern mehr zu ihrem Ruhm beigetragen haben! Dabei hatte sie durchaus ihre eigene Karriere: Als Wunderkind war sie 1900 dank einem Auftritt in Wien im Alter von zwölf Jahren mit einem Schlag berühmt geworden, seither reiste sie quer durch Europa, machte immer wieder Tourneen durch Norwegen und trat zunächst mit ihrem Mann an zahlreichen Orten



Stefi Geyer und Walter Schulthess bei ihrer Hochzeit (1920)

Foto: Nachlass R. Schulthess, Athen

in der Schweiz auf, später mit ihrem eigenen Streichquartett. Von 1934 bis 1956 unterrichtete sie am Zürcher Konservatorium, wirkte ab 1938 bei den Internationalen Musikfestwochen in Luzern mit und ab 1941 als Konzertmeisterin im Collegium Musicum Zürich, das sie mit ihrem Mann gegründet hatte.

## Komponist und Agent

Walter Schulthess, der Sohn des Gründers der gleichnamigen Klinik in Zürich, stieg in der Zeit des Ersten Weltkriegs zu einem viel beachteten Schweizer Komponisten auf. Besonders seine Lieder und Chöre, aber auch die Orchesterwerke und jene Violinwerke, die zumeist für seine Frau entstanden, erfreuten sich weiter Verbreitung und grosser Beliebtheit. 1928 gründete Schulthess die Konzertsellschaft Zürich AG und wirkte fortan als erfolgreicher Agent unzähliger internationaler Musikgrößen. Als Berater und Programmgestalter u. a. bei der Tonhalle Zürich, bei den Engadiner Sommerkonzerten und beim Luzerner Festival, entwickelte er einen grossen Einfluss auf das schweizerische Musikleben. Obwohl er sich strikt im Hintergrund hielt, umgab ihn der Nimbus einer ebenso

kompetenten wie allseits geschätzten grauen Eminenz. Sein kompositorisches Werk trat zwar zunehmend in den Hintergrund, aber gelegentlich trat er mit neuen Liederzyklen und Kammermusikwerken hervor. Er überlebte seine Frau, die im Herbst 1956 ihrem Krebsleiden erlag, um fast fünfzehn Jahre.

Der Abend, veranstaltet von der Sektion Zürich der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft und der Schulthess'schen Familienstiftung, lässt das Leben und Wirken der beiden unterschiedlichen Musikerpersönlichkeiten in Wort und Klang aufleben. Dabei werden Schulthess' *Concertino* für Violine und Klavier op. 7 und seine *Lieder auf Gedichte von Ernst Stamm* nach fast fünfzig Jahren wieder einmal zu hören sein.

Zürich, Montag, 18. März, 19.00–21.30 Uhr, Zürcher Hochschule der Künste (Toni-Areal), Pfingstweidstrasse 96, Konzertsaal 1 (7. Stock),

Referate von Helga Váradi über Stefi Geyer und Dominik Sackmann über Walter Schulthess; Valérie Arias, Mezzosopran; Alexander van Wijnkoop, Violine; Carl Wolf, Klavier; Helga Váradi, Klavier.

## AGENDA

24. Februar 2019, 16.00 Uhr

St. Gallen, Kirche St. Mangen: «Einführung zum Konzert *Bach-Schemelli – Geistliche Generalbass-Lieder*»

12. März 2019, 18.30 Uhr

Bern, Ostermundigenstrasse 103, Hochschule der Künste, Grosses Auditorium: «Das 1/16-Ton-Klavier» L'Art pour L'Aar, Führung durch Hans Eugen Frischknecht

23. März 2019, 13.30 Uhr

Zürich, Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich, Florhofgasse 11: «Metamorphosen» Themennachmittag zum Sujet des Festivals des Forum Alte Musik Zürich

## Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Mittelstrasse 43  
3012 Bern

## Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Prof. Dr. Luca Zoppelli  
Institut de Musicologie, Miséricorde  
1700 Fribourg

## Geschäftsstelle / Secrétariat

Benedict Zemp, MA  
Institut für Musikwissenschaft  
Mittelstrasse 43  
3012 Bern  
info@smg-ssm.ch  
www.smg-ssm.ch

## Sektionen / Sections

**Basel:** PD Dr. Martin Kirnbauer  
SMG, Ortsgruppe Basel, 4000 Basel

**Bern:** Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Mittelstrasse 43, 3012 Bern

**Luzern:** Prof. Dr. Felix Diergarten,  
Obfalken 60, 6030 Ebikon

**St. Gallen/Zürich:** Dr. Michael Meyer,  
Musikwissenschaftliches Institut  
Florhofgasse 11, 8001 Zürich

**Suisse romande:** Prof. Dr. Ulrich Mosch,  
Université de Genève,  
Faculté des Lettres, Uni Bastions,  
rue De-Candolle 5, 1211 Genève 4

**Svizzera italiana:** Carlo Piccardi  
6914 Carona

**Zürich:** Prof. Dr. Dominik Sackmann  
Zürcher Hochschule der Künste  
Departement Musik  
Pfingstweidstrasse 96, 8031 Zürich